

«Es ist das Gegenteil von klinisch sauber»

Culturescapes Heute beginnt das Kulturfestival – Leiter Jurriaan Cooliman erzählt über die diesjährige Gastregion Balkan

VON SUSANNA PETRIN

Zum Beispiel eine Schule in Mostar, Bosnien und Herzegowina: Je nach ethnischer Herkunft sind die Kinder auf verschiedene Stockwerke und Unterrichtszeiten aufgeteilt; sie haben nicht dieselben Schulbücher. Zum Beispiel ein Kindergarten in Tetovo, Mazedonien: Albanische und mazedonische Kinder besuchen ihn nach der Intervention einer NGO gemeinsam. Das erzählt Jurriaan Cooliman, Leiter des Festivals Culturescapes. Es sind zwei von vielen höchst unterschiedlichen Eindrücken, die er auf seinen Erkundungsreisen durch den Balkan gesammelt hat.

Der Balkan ist der diesjährige Fokus seines Kulturfestivals. Ein kurzes Wort, leicht gesagt. Dahinter stecken, in Coolimans Auswahl, acht südosteuropäische Länder und etliche Sprachen, Religionen, Volksgrup-

«In den Trümmern schaffen junge Menschen Neues, wie bei einem fruchtbaren Komposthaufen.»

Jurriaan Cooliman, Leiter Culturescapes



Als eine von vielen balkanischen Bands spielt das bosnische Dubioza Kolektiv am Culturescapes in der Schweiz.

ZVG/GORAN LIZDEK

■ CULTURESCAPES EINIGE HÖHEPUNKTE AUS DEM MAMMUTPROGRAMM

pen, Landschaften und geschichtliche Wurzeln. Ja sogar unterschiedliche Alphabete. Culturescapes umfasst heuer Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien.

Eigentlich kann nur ein Wahnsinniger auf die Idee kommen, mit einem kleinen Team dieses komplexe Gebiet in einem Festival zusammenzubringen. Wir treffen uns am Bahnhof SBB in Basel. Jurriaan Cooliman kommt mit dem Rollkoffer direkt aus Paris zum Gespräch. Dort war er, um sich eine Produktion für das nächste Culturescapes «Tokio» im 2014 anzuschauen. Gleichzeitig haben schon die Vorbereitungen für 2015 begonnen, mit dem ebenfalls äusserst schwierigen Gebiet des Nahen Ostens. Es bleibt das Geheimnis dieses Mannes, in dessen Namen sich die Buchstaben an unerwarteten Stellen verdoppeln, wie er ständig mehrgeleisig durch die Welt fahren kann.

Dazu im Falle Ex-Jugoslawiens durch eine Region, in der vor noch nicht einmal 20 Jahren Krieg und Völkermord herrschte. Getrennte Schulzeiten zeugen bis heute von

Heute Abend wird das mehrwöchige Kulturfestival «Culturescapes» eröffnet – begonnen hat es aber schon, etwa in der Kaserne Basel mit «Love, State, Kosovo». Zu Ende geht es am 13. Dezember mit einer **Abchlussparty** im Sudhaus – aber später folgt ein weiterer Vortrag der Reihe **«Les Balkans n'existent pas»** an der Uni Basel. Das Festival überbietet, je

nach Broschüre lässt sich das Programm nach den acht Ländern aufteilen, den 40 Auftrittsorten schweizweit oder nach Sparten, alle sind vertreten: Tanz und Theater, Musik, Literatur, Kunst und Film. Ein paar Empfehlungen: In seinem Theaterstück **«I hate the truth»** erzählt Oliver Frljić eine traumatische serbo-kroatische Familiengeschichte (u.a. am

16./17. November in der Kaserne Basel). Für einen Skandal in Serbien sorgte **«They live (in search of text zero)»**, die Theatermacher Maja Pulević und Milan Marković bewarben sich mit Erfolg bei neun politischen Parteien – mit einem Text von Goebbels, wie sie erst später offenlegten (u.a. am 20. November in der Kaserne). Das Quartett des mazedonischen

Musikers **Toni Kitanovski** setzt sich aus einigen der bekanntesten Improvisatoren des Balkans zusammen (8./9. November im Bird's Eye Jazz Club). **Krokodil»** ist eine neuartige Mischung von Lesung und Konzert, die in Belgrad offenbar ganze Säle füllt (u.a. am 25. Oktober im Volkshaus an der Buch Basel). Die Ausstellung **«Minimum Maximum 4»** ab 27. Oktober im

Rappaz Museum zeigt, wie sich mit wenig Geld und kleinen Formaten interessante, offene Kunstausstellungen machen lassen. Nicht zuletzt präsentieren sich ab November drei der wichtigsten **Filmfestivals** der Region mit ihrer eigenen Filmauswahl – Pravo Ljudski aus Sarajewo, Free Zone aus Belgrad und Dokufest aus Pritzen. www.culturescapes.ch

den tiefen Gräben zwischen den Ethnien. Die landschaftliche Schönheit, reiche Kultur und Gastfreundschaft des Balkans wird zwar allmählich von Touristen entdeckt. Und Kroatiens gehört mittlerweile zur Europäischen Union. Doch die Verwüstungen des Krieges machen sich weiterhin täglich bemerkbar. Ganze Landstriche sind von Minen verseucht. Cooliman erzählt auch von Massengräbern, von denen weiterhin immer wieder neue gefunden werden. Für die Menschen bedeutet dies wieder aufkeimender Schmerz und gleich-

zeitig Hoffnung, ihre vermissten Angehörigen zu identifizieren.

In gewisser Weise bringt Jurriaan Cooliman nun gegenseitig misstrauische bis verfeindete Ethnien hier in einem Kulturfestival zusammen. «Die Not für Kultur ist im Balkan hoch, dort ist sie sozial notwendig», sagt er. Auch in Europa seien viele grosse Kulturfestivals nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden. Gerade in schwierigen Zeiten brauche die Gesellschaft Kultur, um sich zu erfordern, um zu experimentieren. Entsprechend sei das Kulturgesehen

im Balkan unglaublich aufregend – «nicht so institutionalisiert wie hier.»

Obwohl diese Region grösstenteils arm sei, trotz einer hinterherhinkenden Wirtschaft, Korruption, Umweltverschmutzung und Nationalismus – «hier schaffen junge Leute aus den Trümmern Neues». Die Überreste werden so zu Bestandteilen «eines fruchtbaren Komposthaufens», wie Cooliman es formuliert. «Es ist das Gegenteil von klinisch sauber.» Auch darum sei Belgrad trotz all seiner Probleme gerade «einer der hippest Orte in Europa; der Ort, wo es pas-

siert». Denn «das Leben hört ja nicht auf». Diese Stimmung werde man am Festival spüren, betont Cooliman.

Schon heute Abend, bei der Festivaleröffnung im Theater Basel: Zwei Jugendchöre treten auf, der Chor des Musikgymnasiums «Prenk Jakova» aus Kosovo und die Knabenkantorei Basel. Zusammen haben sie bereits in Pritshina und Belgrad gesungen – ebenfalls im Rahmen von Culturescapes. Unter den Instrumentalisten sind auch Serben und Kroaten. «Wir wollen zeigen, dass wir auf die Jugend setzen», sagt Jurriaan Cooliman.